

Virtuelle Exerzitien

Pater Nicolás Schwizer

N° 16 – 01. August 2007

Die Bruchstelle: Da setzt der Teufel an

Pater Kentenich misst unserer schwachen Stelle, der Bruchstelle unserer Natur, große Bedeutung zu. Wenn wir nachdenken über unser Leben, müssen wir auch ein Augenmerk richten auf unsere Bruchstelle(n), unsere schwachen Stellen.

Innere Disharmonie: Worin besteht das Besondere unserer menschlichen Natur in Folge der Erbsünde, fragt Pater Kentenich, und er gibt die Antwort: in einer besonderen, geheimnisvollen Schwäche. Es gibt etwas wie einen Bruch, einen Riss, eine innere Disharmonie. Und diese strukturelle Schwäche wird verstärkt durch negative Erbanlagen und persönliche Schulte. Und als Endergebnis hat jeder Mensch seine eigene persönliche Bruchstelle.

Es kann ein Charakterfehler sein, ein Laster wie Ess- oder Trunksucht, Jähzorn, eine Schwäche auf sexuellem oder anderem Gebiet. Unsere Lebensaufgabe ist es, die volle Harmonie wiederzuerlangen, und darum auch, diesen schwachen Punkt zu heilen. Doch sehr häufig, so Pater Kentenich, ist das gar nicht möglich. Das bedeutet, das ganze Leben lang weiterkämpfen und zugleich diese Bruchstelle annehmen und mit ihr leben lernen.

Ich erinnere mich, dass Herr Pater einmal einem unserer Patres sagte: In diesem Punkt werden Sie nichts mehr erreichen, aber dennoch müssen Sie sich immer neu bemühen. Dieser Pater war damals 33 Jahre alt. Den Schluss können wir selbst ziehen.

Wir sind ein Kampfesfeld. Und Pater Kentenich verortet diesen schwachen Punkt in einem größeren Kontext, in dem des Kampfes auf Leben und Tod zwischen den göttlichen und teuflischen Mächten. Und wir Menschen sind das eigentliche Kampfesfeld dieser unsichtbaren Mächte der Geschichte, des Guten und des Bösen.

Wir möchten brauchbare Werkzeuge sein in der Hand Gottes und der Gottesmutter, der großen Gegenspielerin des Bösen. Aber gerade deshalb möchte der „andere“ uns erobern, und dazu will er unseren schwachen Punkt treffen. Er ist wie ein General, der eine Festung nehmen will.

Die Festung kann ein Individuum sein, eine Gruppe, ein Kurs, eine Familie. Und wie ein General sucht der Teufel den schwachen Punkt in der Festung. Und an diesem Punkt greift er mit all seiner Waffengewalt an. Das heißt, meine Bruchstelle ist der Punkt, an dem der Böse mich angreift, wo er in mein Leben einbricht. Und zugleich ist es der Punkt, dem Gott das ganze Arsenal seiner Gnade zuwendet.

Was für Schlussfolgerungen ziehen wir daraus?

Pater Kentenich möchte, dass wir mehr mit dem Einfluss und der Macht des Satans in unserem Leben rechnen. Wir müssen die zerstörerische Macht, die in unserer Welt wirkt, ernst nehmen.

Was können und müssen wir tun?

Nach Pater Kentenich, sollten wir mehr und öfter bewusst den Segen Gottes über uns und unsere Kinder herab rufen. Wir könnten auch täglich das Exorzismusgebet aus Himmelwärts beten über uns, unsere Kinder und unser Haus. Ein anderes, viel wirksameres Mittel jedoch ist unsere Liebe zur Gottesmutter, der großen Gegenspielerin des Teufels. Und das Bündnis mit macht uns zu Alliierten im Kampf gegen das Böse und seinen Einfluss in unserem Leben. Und schließlich ist es wichtig, unseren schwachen Punkt zu kennen, um dort aufmerksamer zu sein und vorbereitet zu reagieren auf die Angriffe und Versuchungen des Bösen.

Zum Nachdenken:

1. Kenne ich meine Bruchstelle(n)?
2. Bin ich mir der Macht des Teufels bewusst?
3. Bete ich den Exorzismus?

Abonnement, Stornierung, Kommentare:

pn.reflexiones@gmail.com